

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Auserlesener Poetischer Hochzeit- Begräbnisz- und Ehren-Gedichte/

Krantz, S.

Qvedlinburg, [1710?]

VD18 90618602

Glückwünschen des Neu-Jahrs Gedichte Herrn M. Paulo Simonis P.P. zu
großen Saltze Anno 1704. überreicht.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18121

Glückwünsche des Neu-
jahrs Gedichte
Herrn M. PAULO SIMONIS P.
P. zu großen Salze Anno
1704. überrei-
chet.



S hat mein schlechter Kiel sich etwas
unterwunden
Ein Werk/so Mund und Hand mit
gleichem Eifer thut/
Darf ich mit solchem wol bei diesen Freudens
Stunden
Vor dessen Angesicht mich stellen wohl-
gemuth?
Es presse die Schuld • Gebühr nur aus die
schlechten Zeilen /
Die nicht mit Perlen • Thau der Klugheit
angefüllt /
Die man der klugen Welt zu zeigen nicht darf
eilen /
Weil Phoebi Nectar • Safft nicht aus den
selben quillt.
Doch nimmt ein reiner Geist mit reiner Treu vera-
mähet /
Und dem Auffrichtigkeit im Aug und Hers
zen hängt /

Den

Den Willen vor die That/wenn Er die Fehler
 zehlet /
 So unversehens hat die Einfalt einge-
 mengt.
 Ein schlechtes Wunsch, Gedicht fällt hier zu sei-
 nen Füßen
 Und wünschet: Dieses Jahr sei gülden See-
 gens voll/
 Es müsse Bitterkeit in Zucker sich vesüßen/
 So ihm nach Gottes Rath der Himmel
 schenken soll.
 Es müsse seinen Muth kein Schrecken nimm-
 mer binden/
 Angst/ Furcht und Herzeleid sei weit von/
 sein: m Sinn/
 Es müsse sich vor ihm nur Freude lassen fin-
 den/
 Ein höchst vergnügtes Wohl sei stets sein
 Lust, Gewinn.
 Es müsse seinen Schein das Glück auf ihn stre-
 ken/
 Es strahle ihn vergnügt mit Seegens Blick-
 ken an /
 Es müsse seine Lust kein Unfall nicht be-
 flecken/
 Der Mißvergnügen oft für Lust erwecken
 kon.
 Es müsse über ihn des Höchsten Gnade walten/
 Ist diese nechst bei ihm / so lebt er Kummer
 frei/
 Der schenkt ihm neue Krafft/wenn dessen Kräfte
 al ten/

Daß

Daß nicht Krafftlosigkeit ihm zu der Rechten sei.

Und will ein herber Neid gleich seine Freude stören

Weil solchem mißgefällt sein wohl bedienter Ruhm/

Wird ein vergalltes Wort doch nimmer ihn versehen

Weil Gottes hohe Gunst verbleibt sein Eigenthum.

Der Sonnen Purpur Gold muß auf ihn gnädig schauen/

Durch derer Strahlen Glanz vergeht die Kummer-Nacht /

Der Himmel müsse ihm ein stetes Lust-Haus bauen

Da die Ergeßlichkeit mit hellen Augen wacht.

Nun selbst der Himmel wird mein Wünschen benedeyen/

Der Höchste sehe drein von seinem Sternen Zelt/

Daß ungekräncktes Wohl ihn ewig mög' erfreuen/

Bis dieses Erden-Rund in Staub und Aschen fällt.

Glück

Glückwünschende Neu Jahrs

Q D C

T. Frauen Johannen Magdalenen
Hüblerin Tit. Herrn M. P. SIMONIS
Past. P. zu grossen Salze Cheltesten zu
Anfang des 1704ten Jahres bei etz
ner Abend Music offe-
riret.

I.

DIANA geh' aus deinen Sternens
Saal/
Beruf dein Heer am Firmament zu-
sammen/
Laß Silberweiß aufblitzen deine Flammen
Erleuchte Feld und Wälder/Berg und
Thal/
Denn heute tritt ein neues Jahr her-
vor
Am SternenThor.

II.

Weich Finsternis mit allen Wolken
Blei/
Kein schwarzer Dufft beneble diesen Him-
mel/
Daß